

„Mehr Kinder braucht das Land!“

**Plädoyer für eine verlässliche, zukunftssichernde
Familienpolitik**

Beschlossen auf dem 20. Landesparteitag der CDU Sachsen
in Pirna am 7. Oktober 2006

„Mehr Kinder braucht das Land!“

Plädoyer für eine verlässliche, zukunftssichernde Familienpolitik

Die Christlich Demokratische Union ist eine Partei mit klarem Wertebekenntnis für Familien. Für die Union ist Familie überall dort, wo Eltern für Kinder und Kinder für Eltern Verantwortung tragen. In unserer pluralistischen Gesellschaft beruhen Eltern-Kind-Gemeinschaften nicht mehr ausschließlich auf der Ehe. Dennoch bleibt für die Sächsische Union die Ehe das Leitbild, weil sie - auf der Grundlage der Werte unserer abendländisch christlich geprägten Kultur - die stabilste Lebensgemeinschaft ist.

Deshalb stehen Ehe und Familie unter dem besonderen Schutz des Grundgesetzes und unserer Gesellschaft.

Wert der Familie

Familien sind die kleinsten sozialen Einheiten in unserem Gemeinwesen. Aus verwandtschaftlichen Bindungen entwickelt sich Verantwortung füreinander. Dies ist das Rückgrat unserer Solidargemeinschaft. Werte wie Anstand, Rücksichtnahme, Liebe, Treue, Solidarität, Leistungsbereitschaft und Eigenverantwortung entstehen nicht durch staatliche Leistungen.

Diese für unsere Gesellschaft so wichtigen Werte und Tugenden werden in Familien weitergegeben. Familien geben Halt, Vertrauen und Verlässlichkeit. Eltern sind mehr als Versorger und Betreuer. Sie geben Liebe, investieren Zeit und Zuwendung und wecken Phantasie und Kreativität in ihren Kindern. Sie ziehen Menschen mit Talenten, Fähigkeiten und Eigenschaften auf, ohne die es in unserer Gesellschaft keinen Zusammenhalt geben kann.

Eltern, Großeltern und Verwandte geben Kindern das erforderliche Maß an Grundbildung und ethischen Werten mit. Sie vermitteln ihnen neben kognitiven Fähigkeiten soziale Kompetenz. Der Fortschritt in der Wissensgesellschaft lebt von der Förderung der Vielfalt individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Familie bildet den Schutzraum, in dem individuelle Fähigkeiten der Kinder erkannt und gefördert werden.

Das ist eine unersetzliche Leistung.

Familien sind Beispiele gelebter Solidarität. Dies zeigt sich nicht nur in der Beziehung von Eltern und Kindern zueinander, sondern auch im Zusammenleben der Generationen und der Verantwortung füreinander.

Familienpolitik betrifft auch das Verhältnis von Kindern und Eltern zur Großeltern-Generation. Gerade die Lebenserfahrung und das Engagement älterer Menschen ist für eine funktionierende Familienstruktur wichtig. Hier hat unsere Gesellschaft noch Nachholbedarf.

Gleichwohl gibt es in unserer Gesellschaft auch Familien, die durch verschiedene Probleme belastet, nicht in der Lage sind, Werte zu vermitteln und Konflikte aus eigener Kraft zu lösen. Vor Vernachlässigung, Gewalt und Misshandlung in Familien darf die Gesellschaft nicht die Augen verschließen. Davon betroffene Familien sind in geeigneter Weise zu begleiten.

Bestandsaufnahme

In Deutschland werden Jahr für Jahr mehr als 160 Milliarden Euro für familienpolitische Maßnahmen bereit gestellt. Die Sächsische Union setzt sich für eine konsequente Überprüfung aller Maßnahmen auf ihre Wirkung und Zielgenauigkeit ein.

Dem erheblichen finanziellen Aufwand stehen jedoch weiter sinkende Geburtenzahlen gegenüber. Seit 1972 sind, gemessen an der Zahl der Gestorbenen, rund 3,2 Millionen Kinder zu wenig geboren worden. Berücksichtigt man auch die gestiegene Lebenserwartung, dann erreicht das Geburtendefizit gar 300.000 Kinder pro Jahr. Auf die letzten 30 Jahre bezogen fehlen also etwa 8 bis 9 Millionen Kinder, somit zukünftige Eltern. Die bisherige Familienpolitik in Deutschland muss in weiten Teilen als nicht erfolgreich angesehen werden.

Die Folgen der Kinderlosigkeit sind längst nicht mehr zu übersehen: Neben einer schrumpfenden Wirtschaft, der sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer und damit Verbraucher in Größenordnungen fehlen, erleben wir eine Krise sämtlicher sozialer Sicherungssysteme.

Die Mehrkind-Familie wird in Sachsen immer mehr zur Ausnahme. Nicht nur die Zahl der Frauen und Männer ohne Kind hat in den vergangenen Jahren zugenommen, sondern es wird pro Familie verstärkt nur noch ein Kind geboren. Nur mit den Mehrkindfamilien ist Deutschland in der Lage, aus dem demographischen Dilemma herauszukommen.

Es gibt in Deutschland ein weit verbreitetes Mentalitätsproblem – Kinder werden als Risiko für die eigene Entwicklung und als Einschränkung der persönlichen Freiheiten wahrgenommen. Die Gründung einer Familie und das Bedürfnis, sich niederzulassen, lassen sich für viele schwer mit einer flexiblen, temporeichen Arbeits- und Berufswelt vereinbaren.

Es muss dringend ein Umdenken stattfinden. Kinder zu haben, muss wieder als Bereicherung und nicht als Belastung empfunden werden, dazu gehört für uns auch der Schutz des ungeborenen Lebens.

Umdenken – Definieren wir Familienpolitik neu!

Familienpolitik ist kein Unterfall der Sozialpolitik. Familienpolitik ist ein eigenes Politikfeld mit Wechselwirkungen auf jeden Bereich von Politik und Gesellschaft. In Sachsen sollen zukünftig alle Gesetzesvorhaben einer „Familienverträglichkeitsprüfung“ unterzogen werden. Wir setzen uns für eine Familienpolitik ein, die die Zukunft unserer Gesellschaft sicherstellt – die den sozial Schwachen wie auch den Leistungsträgern in unserer Gesellschaft gleichermaßen dient.

Gleichwohl ist gute Wirtschaftspolitik die beste Familienpolitik. In wirtschaftlich und finanziell gesicherten Verhältnissen können sich junge Menschen leichter dafür entscheiden, eine Familie zu gründen. Deshalb ist es vorrangiges Ziel unserer Politik, Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Menschen in unserem Land Arbeit und Auskommen ermöglichen.

In Deutschland müssen Familien und Kinder im allgemeinen Verständnis die Anerkennung und Bedeutung finden, die ihnen als Basis der künftigen Entwicklung unserer Gesellschaft zukommt. Dafür tragen die in der Öffentlichkeit stehenden Personen genauso hohe Verantwortung wie Staat, Wirtschaft, Kommunen und Medien.

Eltern müssen für ihre Erziehungsleistungen mehr Wertschätzung der Gesellschaft als bisher erfahren. Wer Kinder zu verantwortlichen Bürgern erzieht, darf darauf stolz sein und entsprechende Gegenleistungen der Gesellschaft erwarten.

Soziale Zukunftssicherung

Die Zukunft unseres Landes hängt von Familien und Kindern ab. Erfolgreiche Familienpolitik muss die Voraussetzungen schaffen, dass Eltern den Wunsch nach und die Bereitschaft für Kinder in Einklang bringen. Eine zukunftssichernde Familienpolitik orientiert sich an Mehrkind-Familien, die stärker gefördert werden müssen.

Der immer stärker ausgebaute Sozialstaat mit Umlagesystem hat die Notwendigkeit von eigenen Nachkommen, im materiellen Sinne aus Sicht des Einzelnen, überflüssig gemacht. So ist der Eindruck entstanden, als seien Kinder nicht mehr zur Alterssicherung nötig.

Wir müssen diese Entkoppelung von Kinderwunsch und sozialer Absicherung überwinden, denn sie stellt die Solidargemeinschaft inzwischen vor schwierigste Probleme. Wer Kinder erzieht, soll bei der Rentenversorgung besser gestellt werden, als der, der kinderlos bleibt. Wir wollen die geleistete Erziehungsarbeit von Eltern anerkennen. Dazu sollen auch Kinderlose ihren Beitrag leisten.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Auch in der Arbeitswelt sind Veränderungen nötig. Wir brauchen nicht das arbeitsplatzfreundliche Kind, sondern wir brauchen den kinderfreundlichen Arbeitsplatz. Wir brauchen mehr Flexibilität in der Gestaltung von Arbeitsverhältnissen. Die Inanspruchnahme einer Elternzeit darf – egal ob für Mutter

oder Vater – nicht zu einem Risiko im Arbeitsleben werden. Eine familienfreundliche Personalpolitik hat auch für den Arbeitgeber Vorteile. Die Erziehung von Kindern entwickelt Führungsqualitäten, wie beispielsweise Belastbarkeit, Verantwortungsbereitschaft, Organisationsfähigkeit, Flexibilität und Effizienz. Dies wollen wir mit einer Allianz von Wirtschaft und familienpolitischen Akteuren erreichen.

Mütter und Väter, welche zur Zeit der Elternzeit eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren, sind so zu fördern, dass Familie und Ausbildung vereinbar sind. Eltern müssen ihre Kinder durch eigene Erwerbsarbeit ernähren können. Mütter und Väter haben ein Recht auf faire Aufstiegschancen. Der Begriff „Arbeit“ darf dabei nicht auf Erwerbsarbeit reduziert werden. Die Erziehungsleistungen in der Familie sollen mehr Wertschätzung erhalten. Mütter und Väter sollen sich ohne wesentliche finanzielle Einbußen für die Erziehung von Kindern entscheiden können. Erziehungsarbeit ist gesellschaftlich und finanziell angemessen anzuerkennen.

Kinderreiche Familien entscheiden sich oft für eine häusliche Erziehung und gegen die Berufstätigkeit - meistens der Mütter. Eine solche Entscheidung gilt es nicht nur zu respektieren, sondern auch zu würdigen und zu fördern. Diese Familien tragen durch die Zahl ihrer Kinder und durch deren Erziehung wesentlich zum Gemeinwohl bei.

Maßnahmen

In einer solidarischen Gesellschaft müssen Nutzen und Lasten fair verteilt sein. Wir dürfen unseren Kindern und Enkeln keinen Schuldenstaat hinterlassen. Familienförderung darf daher nicht mittels neuer Schulden betrieben werden. Alle künftigen Maßnahmen sind daher auf die Zukunftstauglichkeit hin zu überprüfen.

- Frühkindliche Bildung und Erziehung

Die wichtigste frühkindliche Bildung und Erziehung bekommen Kinder im Elternhaus. Die Kompetenz der Eltern dazu muss gefördert und gestärkt werden. Der Gesellschaft kommt die Aufgabe zu, diese Leistung zu unterstützen und fortzuführen.

Im Freistaat Sachsen haben Familien einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Der Kindergarten mit einem funktionierenden Bildungsangebot ist Fundament jeder Bildungskarriere. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass die Bildung in jungen Jahren die spätere Entwicklung maßgeblich beeinflusst.

Die Bildungsverpflichtung für Kinder erst mit Besuch der Schule ist nicht mehr zeitgemäß. Um dem Rechnung zu tragen, haben wir in Sachsen das Schulvorbereitungsjahr eingeführt. Dieses Bildungsangebot wird durch die Kindertagesstätten und die Grundschulen unterbreitet.

Gleichzeitig sind die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren sicherzustellen, weiterzuentwickeln und staatlich zu fördern, das betrifft die Angebote von Kinderkrippen, Tagesmüttern etc.

Wir wollen den Bedürfnissen der Eltern nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf nachkommen. Dazu gehört eine größere Flexibilität bei Betreuungsangeboten und Betreuungszeiten.

Auch über die Reduzierung oder Teilung der Erziehungszeiten ist zu diskutieren, um so die Re-Integration in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Gerade die Rolle des Mannes, als Vater, ist stärker zu berücksichtigen.

- Familiensplitting für mehr Familiengerechtigkeit

Die Ehe steht unter dem besonderen Schutz des Staates. Dieser Grundsatz unseres Familienverständnisses ist im Grundgesetz niedergelegt. Das Modell des Ehegattensplittings im Steuerrecht trägt dem Rechnung. Mit diesem Modell wird aber nur die Ehe an sich bevorzugt, nicht jedoch das wünschenswerte Ergebnis einer solchen Verbindung: Kinder. Denn für die steuerliche Erleichterung bleibt es unerheblich, ob Kinder erzogen werden oder wurden.

Wer Verantwortung für Kinder übernimmt, verdient Förderung und steuerliche Entlastung. Deshalb setzen wir uns für die Ausweitung des Ehegattensplittings zum Familiensplitting ein. Hier werden neben den Ehepartnern auch die Kinder steuerlich berücksichtigt.

Wir wollen die Mehrkind-Familie fördern. Wir wollen mehr Gerechtigkeit für Familien. Heute sind Eltern beruflich und wirtschaftlich ungleich stärker belastet, als Partner ohne Kinder.

Familien, deren Einkommen so gering ist, dass sie den dann entstehenden Steuerfreibetrag nicht oder nur teilweise in Anspruch nehmen können, ist ein Kindergeld in angemessener Höhe zu zahlen. Zur Finanzierung sollten Kinderlose zukünftig auch einen Beitrag leisten.

Die Sächsische Union setzt sich dafür ein, dass auf Baby- und Kinderartikel insbesondere Bekleidung und Ausstattung der ermäßigte Umsatzsteuersatz angewendet wird.

- Elterngeld

Die Einführung des Elterngeldes durch die Bundesregierung ist ein wichtiger Schritt, der von uns begrüßt wird. Zusätzlich halten wir eine Bündelung der Leistungen für Familien für erforderlich.

Wir bekennen uns zum sächsischen Landeserziehungsgeld und werden seine Zahlung entsprechend den Regelungen des Elterngeldes anpassen.

Wir wollen für junge Paare ein Familiendarlehen einführen. Damit sollen junge Menschen bei der Gründung ihrer Familie unterstützt und notwendige Anschaffungen für Kinder und Hausrat möglich gemacht werden. Das Darlehen soll zinslos ausgereicht werden. Mit jeder Geburt eines Kindes

verringert sich der Betrag der Rückzahlung, so dass junge Familien mit mehreren Kindern letztendlich gänzlich von der Rückzahlung befreit sind.

Ebenso zu diskutieren sind Baukindergeld zum Erwerb von Wohneigentum oder die volle steuerliche Anrechnung von Betreuungskosten und -aufwendungen.

- Ausbildungszeiten

Wir müssen die Ausbildungszeiten verkürzen. Junge Menschen sollen eher in den Beruf einsteigen und sich so erste Berufserfahrung verschaffen können. So können die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine Familiengründung eher geschaffen werden.

Die Eltern in Deutschland müssen wieder jünger werden. Nur so haben wir die Chance, auch Mehrkind-Familien zu fördern.

Mit dem Abitur nach 12 Jahren ist der Freistaat Sachsen in einer Vorreiterrolle. Dies muss deutschlandweit eingeführt werden. Studiengänge müssen gestrafft und damit verkürzt werden, ohne dass das inhaltliche Angebot leidet. Die Einführung von Studiengebühren für Langzeitstudenten ist ein wirksames Instrument zur Verkürzung der Ausbildungszeiten.

- Unerfüllter Kinderwunsch

Etwa 800.000 Paare in Deutschland müssen jedes Jahr feststellen, dass ihr Wunsch nach einem eigenen Kind aus biologischen Gründen unerreichbar ist. Dennoch wünschen sich die meisten von ihnen, Verantwortung für Kinder zu übernehmen und eine Familie zu gründen.

Die CDU setzt sich dafür ein, dass Paaren mit medizinisch indizierter Unfruchtbarkeit größtmögliche Hilfe zuteil wird.

Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass die Adoption in der gesellschaftlichen Anerkennung aufgewertet wird. Das Verfahren und die Bedingungen für eine Adoption in Deutschland sollen überprüft werden.

- Familiäre Bildung und Beratung

Familien mit mehreren Kindern leisten oft eine überaus aner kennenswerte Erziehungs- und Bildungsarbeit. Die staatliche Förderung von Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungseinrichtungen unterstützt und ergänzt diese wertvolle Arbeit.

Eltern und werdenden Eltern sollte es möglich sein, auf vielfältige Unterstützungsangebote zurückgreifen zu können. Ein wichtiger Punkt ist die Stärkung der Beratungs- und Erziehungs kompetenz junger Eltern. Dafür halten wir in Sachsen ein umfangreiches Netz an Betreuungsstellen vor.

Darüber hinaus sind Eltern auf den Erfahrungsaustausch untereinander angewiesen.

Neben speziellen Angeboten wird dies durch die Kindertagesstätten ergänzt. Die Erziehungspartnerschaft von Eltern und Erziehern wird mit der Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes auf eine neue Basis gestellt.

Parallel dazu werden wir die Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher den neuen Herausforderungen anpassen.

Für junge Eltern werden derzeit zahlreiche Informationen zu den unterschiedlichsten Themen der Elternschaft bereit gehalten. Leider sind diese breit gestreut und nicht zusammengefasst verfügbar.

Wir setzen uns dafür ein, einen Familienratgeber aufzulegen und kostenlos zu verteilen. In diesem Ratgeber sollen sämtliche, für junge Eltern relevanten Informationen und Ansprechpartner gebündelt werden.

- Familienergänzende Angebote der Kinder- und Jugendhilfe

Familien mit Erziehungsproblemen und sozial benachteiligte junge Menschen sowie deren Familien dürfen nicht allein gelassen werden. Angebote der Kinder- und Jugendhilfe als familienergänzende Maßnahmen bleiben auch in Zukunft eine unverzichtbare Investition, sowohl in die Zukunft von jungen Menschen als auch in die Stabilität der Gesellschaft. Angebote der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sind für junge Menschen aller sozialer Schichten von großer Bedeutung. Deren öffentliche Förderung ist daher eine sachgerechte Investition in die soziale Integration junger Menschen und beugt der Entwicklung von Problemlagen (zum Beispiel Sucht, Extremismus) vor.

Es ist Zeit...

Familienpolitik ist eine Querschnittsaufgabe.

Bis zum familienfreundlichsten Land ist es noch ein gutes Stück Weg. Aber gemeinsam werden wir unser Ziel erreichen, mehr Kinder in die Familien und mehr Familien in die Gesellschaft zu bringen. Dies erfordert eine schöpferische Politik, das heißt auch andere Wege zu gehen als bisher, das heißt erneuern, prüfen und bewahren.

Alle haben Verantwortung für die Lebensbedingungen von Familien. Sachsen macht sich stark für Familien. Kinder haben in Sachsen Vorfahrt.